

POLIZEI**AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.
50

AUSGABE
— 2/2016



Ein Blick zurück!

Die Herausgabe der 50. Ausgabe der POLIZEI AKTIV hat mich zu einem Blick zurück veranlasst. Dabei musste ich feststellen, dass sich vieles verändert hat. Aber vieles wurde nicht erledigt und die Herausforderungen sind groß!

EINE NEUE
ZEITUNG

POLIZEI

50



INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel	
Ein Blick zurück!	3
20 – 30 – 50	
Beitrag von Josef RESCH	4
Mit neuer Kraft für unser Land jetzt voll durchstarten	
.....	5
Die Diskussion um die Sozialpartnerschaft	
Beitrag von Hermann GREYLINGER	6
Landeshauptmann-Stv. Michael SCHICKHOFER zu Gast	
bei der FSG-Vertrauensleutekonferenz	
Beitrag von Josef RESCH	8
Das Jubiläum	
Beitrag von Gerlad SCHUH	9
8. Steirische & 3. Kärntner Landesmeisterschaft im Triathlon	
Beitrag von Jürgen ROTH	10
ICH GELOBE! Grundausbildungslehrgang St-PGA05-16 angelobt	
.....	14
Rechtsschutz der GÖD – eine Erfolgsgeschichte!	
Beitrag von Markus KÖPPEL	15
Das „rechte“ Österreich	
Beitrag von Gerlad SCHUH	16
„Ollas Oasch!“ – oder der Mut zur eigenen Meinung!	
Beitrag von Leo MAIERHOFER	18
PI Mürzzuschlag und BPK Bruck-Mürzzuschlag offiziell eröffnet	
Beitrag von Michael FERNOW	20
Stocksportler holen Bronze bei Gebietsmeisterschaft-Ü50	
.....	21
ERZBERGRODEO 2016 Eine ganze Stadt im Ausnahmezustand	
Beitrag von Gerhard STROMBERGER	22

Herausgeber, Verleger
und Medieninhaber:
Klub der Exekutive - Graz,
8010 Graz, Sauraugasse 1

Redaktionsschluss: 23.06.2016
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus KÖPPEL, Josef RESCH und
Hans-Jörg LEBENBAUER sowie die
Verfasser der jeweiligen Artikel.

Fotos (sofern nicht angeführt):
Markus KÖPPEL, Josef RESCH, PSV Graz,
LPSV Steiermark, LPD Steiermark,
Red Bull Content Pool / GEPA /
Jan Sommer / Erzbergrodeo

Anzeigenverwaltung beim Herausgeber
und S. Leuthner, 8020 Graz,
Reininghausstraße 49

Druck:
Offsetdruck DORRONG OG
Kärntner Straße 96, 8053 Graz

Aus sprachlichen Gründen werden
geschlechtsbezogene Bezeichnungen
manchmal nur in einer Form verwendet.
Damit ist keine diskriminierende
Bedeutung verbunden.



Ein Blick zurück!

Wenn man dabei ist, die 50. Ausgabe einer Zeitschrift für die steirische Polizei zusammenzustellen, da kommt man nicht daran vorbei, über die vergangenen 49 Ausgaben und die Veränderungen in dieser Zeit nachzudenken. Man blättert in den Ausgaben und denkt über Vergangenes nach.

**Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!**

Als wir – das waren Koll. Gunter KOTHGASSER (damals BPD Leoben, heute LA der LPD Steiermark) und ich uns dazu entschlossen, eine gemeinsame Zeitung für die Kolleginnen und Kollegen der beiden Direktionen herauszugeben, war das fast wie Laufen lernen. Die Idee war getragen von unserem Wunsch, über Aussendungen (damals noch in FAX-Form), Flugblätter udgl. hinaus eine Zeitschrift zu erstellen, die man nach Lust und Laune, aber auch nach persönlichen Interesse an einzelnen Artikeln einfach in die Hand nehmen und lesen kann. Die **POLIZEI AKTIV** war geboren.

Dazu stehen wir!

In all den Jahren haben wir uns daran gehalten, dass jene, die Artikel schreiben, auch ihren Namen darunter setzen. Da gab es nur ganz wenige Ausnahmen, und die waren wohl begründet. Denn das Imperium schlägt ja manchmal zurück und Meinungsfreiheit kann dann ganz schnell falsch interpretiert werden und dem Schreiber oder der Schreiberin zum Nachteil gereichen. Soviel zur persönlichen Motivation und Herangehensweise.

Vieles offen!

Aber was waren die Themen in diesen nunmehr 12 Jahren, seit es die neue Form der **POLIZEIAKTIV** gibt. Viele von euch waren damals noch gar nicht bei der Polizei und Probleme, die wir schon damals aufzeigten, waren nichts, was bei euch Interesse geweckt hätte. Aber beim Durchblättern der alten Ausgaben und Lesen so mancher Überschrift musste ich leider feststellen, dass vieles nicht erledigt und die Probleme mit kleinen Veränderungen noch immer die gleichen sind. Seitens der Verantwortlichen wurden und werden diese nach wie vor beiseitegeschoben oder gar schön-geredet.

Mit der Zusammenlegung der Wachkörper und der Behördenreform wurden zwei Reformen seitens der politisch Verantwortlichen mit einer Geschwindigkeit durchgezogen, die einem eigentlich noch immer das Fürchten lernen müsste. Selbst wenn Teile davon ganz sicher ihre Berechtigung haben, wurde es unterlassen, diese Reformen zu evaluieren und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen bzw. Fehler (nennen wir sie mal so) zu beheben. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, dass die Polizei nicht vom Boden- bis zum Neusiedlersee gleich funktioniert und die unterschiedlichen Bedürfnisse auf personeller und struktureller Ebene endlich Berücksichtigung finden müssen.

Seit Jahren weisen wir als **FSG Graz** und Steiermark darauf hin, dass die Personalproblematik gelöst und für effiziente Arbeit in Stadt und Land ein Personaleinsatzkonzept durch das BM.I erstellt werden muss. Dies alleine deshalb, da einerseits die Bevölkerung

ein Recht auf Sicherheit hat und andererseits ihr – egal ob im ländlichen oder urbanem Bereich – das Recht auf eine Arbeit, die nicht überfordert, zumal die Herausforderungen durch legislative Änderungen und geopolitische Veränderungen viele an die Grenzen der Belastbarkeit führen.

Und das ist es, was mich anlässlich der 50. Ausgabe der **POLIZEIAKTIV** wirklich erschreckt. 12 Jahre, 2 Reformen, Dienststellenstrukturreform, Bezirkszusammenlegungen, geopolitische Veränderungen mit ungeahnten Ausmaßen und die Probleme für die Basisdienststellen haben sich kaum verändert. Die urbanen Bereiche sind nach wie vor massiv gefordert und werden, wenn man die Vorhersagen hinsichtlich Zuzug aus ländlichen Bereichen anschaut, noch mehr gefordert werden. Die personellen Probleme werden zwar mit Zahlen geschönt, in der Realität aber nicht wirklich zukunftsweisend gelöst und notwendige Korrekturen der Reformen werden nicht mal angedacht.

Deshalb nehme ich die 50. Ausgabe der **POLIZEIAKTIV** und den damit verbundenen Blick zurück zum Anlass, bei allen Verantwortungsträgern jene Maßnahmen einzufordern, die dazu führen, dass ihr alle wieder das Gefühl habt, in einem Unternehmen zu arbeiten, dass seine MitarbeiterInnen wert schätzt und nicht überfordert und das dafür sorgt, dass ausreichend technische und menschliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, dass wir alle die Herausforderungen der Zukunft ohne Überforderung bewältigen können.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen erholsame Urlaubstage.

– Markus KÖPPEL
FSG Graz



20 – 30 – 50

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich keine mathematische Formel, sondern eine kleine persönliche Statistik anlässlich der Jubiläumsausgabe unserer Zeitschrift **POLIZEIAKTIV**.

Es war nämlich die **20. Ausgabe**, in der ich im Dezember 2008 erstmals die ehrenvolle Aufgabe hatte, einen Beitrag für unser polizeiinternes Medium zu verfassen. Diese Ausgabe erschien nur wenige Monate nach der im September 2008 stattgefundenen Nationalratswahl, die uns nach zähen Koalitionsverhandlungen eine große Koalition zwischen SPÖ und ÖVP und neuerlich ein ÖVP-geführtes Innenministerium bescherte.

Überlagert wurden die Koalitionsverhandlungen allerdings vom mysteriösen Verkehrsunfall des damaligen BZÖ-Spitzenkandidaten und Landeshauptmannes Jörg Haider, der am 11. Oktober mit seinem Pkw tödlich verunglückte.

Aber das nur am Rande zu den Geschehnissen des Jahres 2008. Meine Absicht war eigentlich ein kleiner Schwenk zum damaligen Beitrag, in dem ich mit Fokus auf die NR-Wahl versucht hatte, die Frage zu beantworten „War es eine gute Wahl?“.

In einer Adresse an die designierte Innenministerin Maria Fekter beschwor ich ein Ende der Ankündigungspolitik und forderte sehr hoffnungsvoll „Lasst den Worten auch Taten folgen“.

Leider ein frommer Wunsch, der sich bis heute nicht erfüllen sollte. Vielmehr wurde ein von mir gewählter Untertitel Realität, wo ich die Befürchtung äußerte, dass uns das Problem des Personals noch zehn Jahre beschäftigen wird.

Es bedurfte leider verheerender Terroranschläge und eines gigantischen Flüchtlingsstroms, um ein Umdenken zu bewirken und unsere jahrelangen Forderungen ernst zu nehmen.

Ohne Polemik, sondern nur auf Fakten gestützt, habe ich gemeinsam mit anderen Protagonisten in inzwischen **30 Beiträgen** versucht, Probleme und Defizite in der Steirischen Polizei aufzuzeigen und entsprechende Maßnahmen zu fordern. Nicht nur von der Politik, sondern auch von den Funktionären und Verantwortungsträgern in unseren eigenen Reihen. Das eine oder andere Mal auch durchaus mit Erfolg.

Daher werden wir diesen Auftrag, nicht zuletzt gestärkt durch unzählige positive Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen, auch in Zukunft als oberste Prämisse für unsere Berichterstattung ansehen.

Denn wie heißt es so schön: „Der eine nörgelt und hofft, dass die Zeit sich wandelt. Der andere nimmt sich ein Herz indem er schreibt und handelt“.

Ich möchte diesen Beitrag aber auch dazu nutzen, um all jenen ein herzliches DANKE zu sagen, die es ermöglicht haben, dass ihr heute die **50. Ausgabe** der Zeitschrift **POLIZEIAKTIV** in den Händen halten könnt.

Allen voran meinem Partner im Fachausschuss und in der Polizeigewerkschaft, Markus KÖPPEL. Er war nicht nur einer der Hauptinitiatoren zur Gründung der Zeitschrift, er ist bis heute einer der

Hauptgestalter und Lektoren geblieben und trägt dadurch auch die Hauptlast für das Zustandekommen der einzelnen Ausgaben.

Wer sich mit diesem Metier beschäftigt, weiß; dass es nicht so einfach ist, eine Zeitschrift über diesen Zeitraum am Leben zu erhalten.

Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!

Ich darf die Gelegenheit aber auch nutzen, um euch im Lichte der nahenden Ferienzeit einen wunderschönen und erholsamen Urlaub zu wünschen. Vor allem aber die Fähigkeit und die Möglichkeit, ein wenig Abstand vom beruflichen Alltag zu gewinnen und die Batterien neu aufzuladen.

– Josef RESCH
Vorsitzender der FSG Steiermark



Mit neuer Kraft für unser Land jetzt voll durchstarten



Neue Kraft für die Steiermark: LH-Stv. Michael Schickhofer (Mitte) und SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz (rechts) mit dem neuen Landesrat Anton Lang. (Foto: SPÖ-Landtagsklub/Strasser)

„Mit neuer Kraft für unsere Steiermark jetzt voll durchstarten“ – dieses Motto geben Landeshauptmannstellvertreter Michael Schickhofer und SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz anlässlich der Wahl von Anton Lang zum neuen Landesrat für Verkehr, Umwelt und Erneuerbare Energien, Sport und Tierschutz als Motto aus.

„Anton Lang ist ein hemdsärmeliger, erfahrener Politiker, der Probleme gerade anspricht und im Sinn der Menschen löst,

der zum Sport motiviert, für attraktive Verkehrs-Verbindungen sorgt und den Klimaschutz in den Mittelpunkt stellt – eine wertvolle Ergänzung für unser Regierungsteam, das mit voller Kraft im Sinne der Mitmenschen arbeitet“, streut LH-Stv. Michael Schickhofer dem Neo-Landesrat Blumen – und bedankt sich auch bei dessen Vorgänger Jörg Leichtfried, der bekanntlich als Verkehrsminister in die Bundesregierung wechselte.

„Eine wertvolle Ergänzung für unser Regierungsteam“

Ins selbe Horn stößt auch SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz, der sich bei Lang für dessen langjährige Arbeit als Abgeordneter – zuletzt als SPÖ-Finanz- und Sicherheitssprecher – bedankt und ihm in seiner neuen Funktion alles Gute wünscht: „Vor allem die Achse zu Jörg Leichtfried nach Wien wird für die Steiermark kein Schaden sein.“

Neo-Landesrat Lang selbst meint: „Ich freue mich auf diese große Herausforderung in einem Mega-Ressort – gemeinsam mit meinem professionellen Büro-Team und den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den zuständigen Landesabteilungen werden wir die großen Herausforderungen mit vollem Elan in Angriff nehmen und bestmöglich meistern.“





Die Diskussion um die Sozialpartnerschaft

„Zwischen Regierung und Sozialpartnern fliegen schon die Fetzen“, so die Schlagzeile im Kurier vom 30. Mai 2016. Anlass war ein Interview vom Vortag, in dem Vizekanzler Reinhold Mitterlehner mit den Sozialpartnern hart ins Gericht ging und ihnen unter anderem „Reformunwilligkeit“ vorwarf. Für Zündstoff war also gesorgt, die Medien legten nach und die entsprechenden Reaktionen der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer und des ÖGB ließen nicht lange auf sich warten. Pikant an der Sache ist ja auch, dass gerade Mitterlehners politische Karriere ihren Anfang bei der Sozialpartnerschaft, nämlich Wirtschaftsbund und Wirtschaftskammer, genommen hat.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Was waren die Hauptkritikpunkte des Vizekanzlers? „Die Sozialpartner müssten sich komplett ändern. Ich empfehle ihnen eine Umorientierung auf das, was Österreich braucht, und nicht, was die jeweilige Gruppe gerade braucht“, befand Mitterlehner. Sie müssten „die

Interessen des Standortes und die internationale Ebene in den Fokus rücken, nicht nur das, was sie der eigenen Klientel gerade günstig verkaufen können“. Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl (Parteilfreund) missfielen Mitterlehners Äußerungen: „Es geht nicht an, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Wenn sich wer ändern muss, dann die Regierung. Sie soll bei sich beginnen, und nicht bei denen, die dafür gesorgt haben, dass dieses Land noch immer so gut dasteht“. Arbeiterkammer-Chef Rudolf Kasko empörte sich über die Aussagen des Vizekanzlers: „Wir sind Teil der Lösung, nicht des Problems und sprach von untergriffener Argumentation. Statt die Sozialpartnerschaft schlecht zu reden, sollte der Herr Vizekanzler endlich Lösungskompetenz zeigen“. Die ÖGB-Vizepräsidentin Renate Anderl erklärte: „Die Aufforderung zur Umorientierung der Sozialpartner entbehrt jeder Grundlage. Gerade in schwierigen Zeiten sollte das Gespräch mit der Sozialpartnerschaft gesucht werden, um rasch gemeinsam etwas weiterzubringen. An der Sozialpartnerschaft sind gute Lösungen für Österreich noch nie gescheitert.“

Unterstützung für die Sozialpartner

Das (österreichische) Modell der Sozialpartnerschaft ist ein Erfolgsmodell, welches auch im Ausland Anerkennung findet. „Die Sozialpartnerschaft ist die Stärke Österreichs“, so der Generalsekretär des Gewerkschaft-Weltverbandes Uni Global Union, Philip Jennings. „Die Stärke liegt darin, weil Konflikte zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern effizient gelöst werden. Alle Länder, die die Krise gut gemeistert haben, haben gute soziale Institutionen, dazu gehört Österreich. Gewerkschaften und Unternehmen sind daran gewöhnt, miteinander zu sprechen, das ist ein großer Vorteil im Vergleich zu andern Ländern“, so Jennings weiter.

Wien Bürgermeister Michael Häupl kann die Kritik an der Sozialpartnerschaft nicht verstehen: „Diese sei ein toller Bestandteil der österreichischen Realpolitik und habe sich sicher nicht überholt“, schwärmte Häupl. Auch Ministerin Sabine Oberhauser und BM Alois Stöger teilen die Kritik nicht, sie sehen die Sozialpartnerschaft als

► wichtiges Instrument, um Kompromisse in der Gesellschaft tragfähig zu machen.

In die Debatte eingebracht hat sich auch der Präsident der Industriellenvereinigung, Georg Kapsch, mit der Aussage, dass sich die Sozialpartnerschaft überlebt habe. Darauf reagierte Arbeiterkammer-Direktor Werner Muhm scharf: „Die Industrie bekommt einfach den Hals nicht voll. Ohne Sozialpartner bekommt man tatsächlich eine andere Politik“. Für die Arbeiterkammer ist insbesondere die gesamtwirtschaftliche Orientierung der Sozialpartner, die ihren zentralen Ausdruck in der Lohnpolitik hat, schützenswert. Muhm ärgert sich generell: „Die Industrie neigt zu einer sehr einseitigen Sicht der Dinge und bekommt einfach den Hals nicht voll. Als Beleg für die harte Aussage führt er die Lohnnebenkostensenkung um eine Milliarde Euro und die Erhöhung der Forschungsprämie an, die ganz einfach eingesteckt wurde und darüber nicht mehr geredet wird“. Lächerlich sieht Muhm die Aussage der Arbeitgeberseite, dass es eben nichts mehr zu verteilen gebe: „Für 2015 haben die heimischen Großunternehmen drei Milliarden Euro

an Dividenden ausgeschüttet. Und die Eigenkapitalrendite der 1500 größten Betriebe sei – mit Ausnahme von 2008 – stets bei komfortablen 12 und 14 Prozent gelegen“, so Muhm.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Gewerkschaften waren immer und sind auch in Zukunft die Antwort auf Missstände in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt. Wir nehmen das ernst und werden es nicht zulassen, dass die Politik den Weg des Miteinanders verlässt. Wir stehen weiter für Gerechtigkeit und sozialen Frieden, wir werden weiter im Sinne unserer Kollegenschaft unsere laute Stimme erheben und dafür kämpfen! In diesem Sinne wünsche ich einen erholsamen Sommer, genießt die freien Tage und kommt alle wieder gesund zurück, herzlichst, euer

– Hermann GREYLINGER
Vorsitzender-Stv. der
Polizeigewerkschaft

Keine Ahnung

„Brauchen wir die Sozialpartner noch?“, S. 6.

Die jüngsten Angriffe der ÖVP auf die Sozialpartnerschaft haben nur die Schwächung der Gewerkschaften zum Ziel, um die Arbeitnehmer noch mehr auspressen zu können. Die Herren Pühringer, Kapsch, Mitterlehner und Co haben keine Ahnung von den Lebenswelten der arbeitenden Menschen, die mit seit Jahren stagnierenden Löhnen die immer höher werdenden Lebenskosten bewältigen müssen. Gewerkschaft und Arbeiterkammer sind die Einzigen, die darauf schauen, dass Arbeiter und Angestellte nicht hemmungslos ausgebeutet werden.

Faksimile Kleine Zeitung v. 13.6.2016

MEHR SICHERHEIT, WENIGER SORGEN.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Nähere Infos in der Landesdirektion Steiermark, Brockmanngasse 32, 8010 Graz, unter 050 350-43000, auf wienersaetische.at oder [facebook.com/wienersaetische](https://www.facebook.com/wienersaetische)

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Landeshauptmann-Stv. Michael SCHICKHOFER zu Gast bei der FSG- Vertrauensleutekonferenz

Die Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter in der Polizei Steiermark lud ihre Spitzenfunktionäre im Mai 2016 zu einem 3-tägigen Fortbildungsseminar in das Jugend & Familiengästehaus nach Deutschlandsberg. Eine Tradition, die in dieser Form schon seit einigen Jahren gepflegt wird.

Angelegt als Schulungs- und Informationsveranstaltung standen naturgemäß im Vordergrund aktuelle und zum Teil abgeänderte Bestimmungen im Personalvertretungsrecht, die anstehende Dienstrechtsnovelle und nicht zuletzt auch die aktuelle Situation an den Grenzen.

Über aktuelle Themen aus dem Zentralausschuss referierten FSG-Bundesvorsitzender Herrmann WALLY und unsere steirische Eiche im Zentralausschuss Walter HASPL. Die Zusammensetzung des Seminars aus Vertretern aller Dienststellenausschüsse bot natürlich auch Gelegenheit, um über spezifische Probleme der einzelnen Organisationseinheiten diskutieren zu können. Ein sehr wichtiges Element, um ein wenig über den Tellerrand des eigenen Bereiches blicken zu können und oft vorhandene Fehlinformationen klarzustellen.

Ein sehr interessanter Part war nicht zuletzt auch das Referat von Dr. Andrea EISLER aus der Rechtsabteilung der GÖD, die neben essentiellen Bestimmungen in der Geschäftsordnung des PVG auch interessante Details zur Arbeit der Gleichbehandlungskommission erläuterte.

Kameradschaftlicher Höhepunkt des Seminars war, wie könnte es anders sein, der traditionelle Gemeinschaftsabend im Heurigenkeller der Stadtgemeinde



LH-Stv. Michael SCHICKHOFER mit Pepi RESCH

Deutschlandsberg. Nicht nur ein tolles Ambiente, sondern auch eine wunderbare Lokation in unmittelbarer Nähe des Seminarortes, die es ermöglicht, fernab der Öffentlichkeit ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Für die Kulinarik verantwortlich war in bewährter Weise die Küche des GH Lipizzaner Franzl, die ein herrliches Buffet vorbereitet hatte. Ein großes Danke an dieser Stelle auch unseren Franz ECCHER, der sich nicht nur thematisch am Seminar beteiligte.



LH-Stv. Michael SCHICKHOFER inmitten der Kollegen

Versprechen eingelöst

Zur Überraschung der Seminarteilnehmer löste auch LH-Stv. Michael SCHICKHOFER sein im Frühjahr abgegebenes Versprechen ein, dem Kameradschaftsabend beizuwohnen. Im Fokus seiner Grußadresse stand ein riesiges DANKE an die Kolleginnen und Kollegen der Steirischen Polizei im Zusammenhang mit der nach wie vor aktuellen Migrationslage. Daher wird er auch versuchen, auf politischer Ebene seinen persönlichen Beitrag zu leisten, um die vorhandenen Rahmenbedingungen für die Polizei spürbar zu verbessern, so SCHICKHOFER.

Für die Kollegen war es aber auch eine gute Gelegenheit, um regionale Probleme ansprechen und deponieren zu können.

Dem Feedback der Teilnehmer vertrauend dürfen wir auf ein gelungenes Seminar zurückblicken. In diesem Zusammenhang darf ich mich auch bei Markus KÖPPEL bedanken, der für einen wichtigen Teil der Organisation und für die gemeinsame Kursleitung verantwortlich gezeichnet hat.

– Josef RESCH
Vorsitzender der FSG Steiermark

Das Jubiläum

Vor über 20 Jahren – im Jahr 1995 – war die Zeit reif für ein neues Medium, für ein Sprachrohr „von Grazer Polizisten für Grazer Polizisten“.

Nach langem Nachdenken, einigen Vorbereitungsarbeiten und der intensiven Suche nach Sponsoren wurde dann schließlich vom Herausgeberteam Gerald Gröller (jetzt LKA Steiermark), Manfred Hörl (bereits in Pension) und mir die erste Ausgabe der **POLIZEIAKTIV** erstellt und in Druck gegeben. Tatkräftig unterstützt wurden wir dabei nicht nur von den Angehörigen der FSG der damaligen Sicherheitswache Graz, sondern vor allem auch von Franz Eccher der VÖB ECCHER, der auch in den folgenden Jahren eine große Stütze war und immer noch ist.

Die erste Zeit war natürlich schwierig, es galt viel Neues zu lernen. Vor allem die vielen Kleinigkeiten, an die wir nicht gedacht hatten, kosteten uns viel Zeit und Substanz. Da der Postversand eines periodischen Druckwerkes an einige Auflagen gebunden war, die wir anfangs nicht erfüllten, wurden die ersten Ausgaben von uns händisch ausgeliefert – wir stellten sie den Kolleginnen und Kollegen in ihren Dienststellen persönlich zu. Es gelang uns schließlich nach einigen Monaten, alle Startschwierigkeiten zu meistern, die Zeitung entwickelte sich immer mehr zu einem sehr guten und bei fast allen beliebten Medium. Da die Zeitung damals noch ausschließlich für die Grazer Polizei gedacht war, fanden sich darin natürlich auch nur Grazer Themen. Und Themen gab es damals wie

auch heute genug, es gab immer wieder etwas, das von uns aufgegriffen oder uns von KollegenInnen berichtet, recherchiert und entsprechend aufbereitet wurde. Da wir dabei des Öfteren Vorfälle innerhalb der Polizei kritisch beleuchteten, waren wir als Personen und unsere Zeitung mit ihren Artikeln nicht immer gerne gesehen. Wen einer oder mehrere von uns aus dem Redaktionsteam mit Kamera, Schreibblock und Diktiergerät auftauchte, dann kam es schon vor, dass die Temperatur im Raum um einige Grade absank..... Es gelang uns aber trotzdem immer, zu unseren Themen Interviews von involvierten Personen oder Stellungnahmen zu bekommen, das ermöglichte eine wahrheits- und detailgetreue Berichterstattung mit der Sicht aller Beteiligten.



Ein guter „Fang“ gelang uns im Jahr 1997:

Der neue Innenminister Karl Schöllgasser gewährte uns kurz nach seinem Amtsantritt bereits ein Interview. Obwohl noch neu im Amt und nicht mit allen Details des Ministeriums vertraut, gab er dennoch klare Statements ab und machte auch einige Zusagen – die er zu unserer großen Überraschung auch alle einhielt.

Eines der Highlights unserer Zeit mit der **POLIZEIAKTIV** war ganz sicher die Herausgabe einer Sektenbroschüre. Gedacht war sie ursprünglich als Unterstützung für zwei Kollegen, die Vorträge an Grazer Schulen zum Thema „Sekten“ hielten. Diese fungierten auch als Autoren der Broschüre. Das Echo darauf war dann so gewaltig, dass Nachfragen aus der ganzen Welt einlangten. Und auch Gerichtsklagen: Wir wurden zwei Mal deswegen verklagt, überstanden aber diesen „Sektenprozesse“ bis hin zum obersten Gerichtshof.

Später dann wurde die Zeitung von Markus Köppl übernommen und wird mittlerweile für die ganze Steiermark herausgegeben. Mit dieser Ausgabe erreicht die Zeitung ihre 50. Ausgabe, dass sie immer noch besteht ist ein Zeichen für ihre Qualität und für die gute Arbeit der Verantwortlichen.

Ich gratuliere der „POLIZEIAKTIV“ zu ihrem großen Erfolg und wünsche sowohl der Zeitung als auch den Verantwortlichen auch für die Zukunft alles Gute.

– Gerald SCHUH

8. Steirische & 3. Kärntner Landesmeisterschaft im Triathlon

Bei perfekten äußeren Witterungsbedingungen wurde am 3. Juni 2016, pünktlich um 10.45 Uhr mit dem Startschuss die 8. Steirische und 3. Kärntner Landesmeisterschaft im Triathlon gestartet.

Abgesichert wurde die Schwimmstrecke von Tauchern der Freiwilligen Feuerwehr Neumarkt.

24 Einzelstarter und 14 Mannschaften umfasste das Starterfeld bei der Landesmeisterschaft. Die Schwimmstrecke von 500 Metern im Dreieckskurs wurde dabei bei „angenehmer Wassertemperatur“ von **Martin WALLNER** (Askö Tri Team Judenburg) in knapp über 7 Minuten bewältigt. Knapp unter 9 Minuten benötigten Martina DONNER, AGM Thörl Maglern, und Matthias ZAMINER von der PI Feldkirchen, die für den LPSV Kärnten am Start waren und natürlich ihre Titel vom Vorjahr verteidigen wollten. Für die Steirische Landesmeisterschaft wurde die Schwimmstrecke von Manfred GRUBER, PI Zeltweg, unter 10 Minuten geschwommen und etwa 40 Sekunden dahinter verließ Manuel KOZA, PI St Ruprecht an der Raab, die Wechselzone.



Funktionäre Karl Heinz NOIEL und Horst GOBALD bei der Zeitnehmung

Die Funktionäre in der Wechselzone hatten mit der Zeitnehmung alle Hände voll zu tun. Karl Heinz NOIEL, PI Knittelfeld, beherrschte mit seinen wett-kampferprobten Helfern nicht nur die Ausarbeitung der Teilzeiten, sondern



Schwimmstart zur Landesmeisterschaft – mit und ohne Neoprenanzug

er war auch für die Ausarbeitung der Ergebnislisten verantwortlich. Die einzige Pause war zu verzeichnen, als die Radfahrer auf der B92 in Richtung Hüttenberg und zurück unterwegs waren und 21 Radkilometer herunterspulen mussten.

Die Radstrecke wurde von MR Fahrern der LVA Kärnten sowie MR Fahrern des Verkehrsdienstes Murau abgesichert. Der Wendepunkt wurde von Kollegen der PI Klein St Paul abgesichert. **Wolfgang MURER, PI Neumarkt**, konnte auf der 21 km langen Rundstrecke mit 29:10 min die Bestzeit erzielen.

Matthias ZAMINER und Martina DONNER kamen fast zeitgleich von der Radstrecke in die Wechselzone zurück. Beiden war auf den drei Runden um den Mühlener Teich, insgesamt 5,4 km Geländelauf, die Landesmeistertitel nicht mehr zu nehmen und es kam zu erfolgreichen **Titelverteidigungen**.

Mit fast zwei Minuten Vorsprung verließ Manfred GRUBER die Wechselzone und begab sich auf die Laufstrecke. Manuel KOZA konnte bei einem packenden Zielsprint seinen direkten Konkurrenten Manfred GRUBER noch überholen und zwei Sekunden Vorsprung ins Ziel retten. Somit hieß der **Steirische Landesmeister 2016, Manuel KOZA, PI St Ruprecht an der Raab**.

Bei den steirischen Polizistinnen kam es zu einem Zweikampf und den Landesmeistertitel. Gegenüber dem Vorjahr konnte sich heuer **Melanie ZOTTER des BZS Steiermark** vor Stefanie GÖSCHL der PI Graz-Karlauerstraße den **Landesmeistertitel 2016** holen.

Die Staffel in der Gästeklasse mit Jürgen KROPF (152), Burkhard PLANK (115) und Kevin PRIELER (215) sowie Martin MOUCKA des LPSV Oberösterreich (mitteblauer Triathlonsuit) waren die einzigen, die den Triathlon unter 1 Stunde bewältigen konnten.



Die Staffel des LPSV OÖ

Knapp über einer Stunde lag die Staffel mit Manuel WINKLER, Stefan WINDBERGER und Jürgen KNAUSZ und des zweitbesten Gästetriathlet Martin WALLNER, Askö Tri Team Judenburg. **Manuel WINKLER, Murrunners Triathleten**, erzielte am Wettkampftag mit 20:29 min über die 5,4 km lange Strecke die Tagesbestzeit im Laufen.



Die Staffel der AEG Steiermark

Die schnellste Radfahrzeit erzielte **Wolfgang MURER (ELK Dress)** mit der Siegerstaffel der AEG Steiermark, Gerhard HOCHSTRASSER (203) Läufer und Christian HAMMER (rechts) als Schwimmer. Der Veranstalter Jürgen Roth gratulierte allen Siegern recht herzlich.

Die älteste aktive Triathlonstaffel stellte am Wettkampftag die PI Neumarkt in der Steiermark mit einem Gesamtalter von 160 Jahren.

Das Lächeln in den Gesichtern beweist, dass die Landesmeisterschaften in Mühlen aus sportlicher und kameradschaftlicher Sicht wieder ein voller Erfolg waren. Eine besondere Ehre wurde mir, als Veranstalter, heuer zu teil. Für mich völlig überraschend nahm unser Landespolizeidirektor und Präsident des LPSV Steiermark, HR Mag. Josef KLAMMINGER, selbst die



Die Triathleten aus der Steiermark -Manfred GRUBER (137), LM Manuel KOZA, daneben die Titelverteidiger aus Kärnten Matthias ZAMINER (147) und Martina DONNER (141)



v. li. Schwimmer Jürgen ROTH (45), Radfahrer und PI-Kommandant Josef FUSSI (62) und Andreas STRASSER (53) als Läufer

Siegerehrung vor. Unterstützt wurde er vom Bürgermeister der Markgemeinde Mühlen, Herbert GRIEBER und Sportdirektor Johann HOHL.

In gewohnter Weise wurde die Ehrung sämtlicher Teilnehmer wieder eine kurzweilige und höchst amüsante Veranstaltung, wobei die Leistungen der Sportler eindeutig im Vordergrund standen. Der Dank gilt auch wieder Hermann MATSCHNIGG, GH Hirschenwirt, der mit seinem Team alle Sportler und Funktionäre in bewährter Weise kulinarisch verwöhnte.

Bedanken darf ich mit bei den Sportlern des Bezirkes Murau, unser kleiner Bezirk nahm mit insgesamt 10 Sportlern an

der Landesmeisterschaft teil. Bei der Siegerstaffel der PI Völkermarkt/Kärnten sei an dieser Stelle die hervorragende Leistung der Radfahrerin **Christina PERCHTOLD** erwähnt. Mit einer Zeit von 30.25 min erreichte sie die viertbeste Radfahrzeit. Erfreulicherweise nahmen an den Meisterschaften zwei Staffeln des HSV Tüpl Seetler Alpe unter der Führung des stellvertretenden Kdten. Obst Günter RIEGER und eine Staffel der FF Neumarkt teil. Abschließend darf ich mich auch bei den Sportlern der nahegelegenen Triathlonvereine für ihr Kommen bedanken.

Nach den Dankesworten „aller“ an mich und meine Funktionäre, sowie an die freiwilligen Helfer des RK Neumarkt und der FF Neumarkt, den Dankesworten an die finanziellen Gönner VÖB ECCHER, Werbegrafik Steinberger, RAIBA Neumarkt-Mühlen, Dr AUER Basenpulver, Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, LPSV Kärnten, stand am Ende der Veranstaltung fest, dass die Landesmeisterschaften im Triathlon der Bundesländer Steiermark und Kärnten im nächsten Jahr wieder in Mühlen stattfinden werden.

Mit sportlichen Grüßen

– Jürgen ROTH



Die steirische Landesmeisterin Melanie ZOTTER (mit Geschenkkorb) und die zweitplatzierte Stefanie GÖSCHL, umrahmt von den LPSV-Vertretern LPD HR Mag. Josef KLAMMINGER und B.A. Obstlt Johann HOHL, B.A. vom BPK Murau, sowie BGM Herbert GRIEBER.

Wichtige Telefonnummern der Polizei

Alle Dienststellen der Polizei sind österreichweit unter **059 133** erreichbar.

LANDESPOLIZEIDIREKTION STEIERMARK

60 0*

Geschäftsführung LPD HR Mag. Josef KLAMMINGER	60 1111 (VZ)
Geschäftsbereich A LPD-Stv. GenMjr. Manfred KOMERICKY	60 1112 (VZ)
Geschäftsbereich B LPD-Stv. HR Mag. Alexander GAISCH	60 1113 (VZ)
Büro L1 - Öffentlichkeitsarbeit und Interner Betrieb	60 1110, 1120, 1130
Büro B1 - Rechtsangelegenheiten	60 1601 - 1603
Büro B2 - Qualitäts- und Wissensmanagement	60 1710, 1711
Referat SVA 1 - Strafamts	60 6130
Landesleitzentrale - LLZ	60 2222
Landes-Journalbeamter	60 6333
OVD	60 1010
KdoDf	60 1011

Landesverkehrsabteilung (LVA)	60 4010 (FU)
Landeskriminalamt (LKA)	60 3010 (FU)
LKASt Niklasdorf	63 25556
Personalabteilung (PA)	
Reiserechnung	60 5406
FamBeih/FamZuschuss	60 5407
Fahrtkostenzuschuss/Pendlerbeihilfe/ Nebengebühren	60 5404

Stadtpolizeikommando Graz

65 1000

Ref. f. Organisation und Dienstbetrieb

65 1110

Einsatzreferat

65 2010

Verkehrsreferat

65 4010

PI Andritz	6581 100
PI Eggenberg	6582 100
PI Jakomini	6583 100
PI Hauptbahnhof	6584 100
PI Karlauer Straße	6585 100
PI Kärntner Straße	6586 100
PI Lendplatz	6587 100
PI Liebenau	6588 100
PI Paulustorgasse/Sektor	6589 100
PI Plüddemanngasse	6591 100
PI Riesplatz	6592 100
PI Schmiedgasse	6593 100
PI Wiener Straße	6594 100
Polizeianhaltezentrum	6595 100

Verkehrsinspektion 1 (VUD)	65 4110
Verkehrsinspektion 2 (VÜ)	65 4210
Verkehrsinspektion 3 (Mot)	65 4310
PI Hauptbahnhof-AGM	65 84125
PI Paulustor-AGM	65 97200

Journal-StA

0676/8989 32150

LKH	0316 385-0
LKH Graz-West	0316 54 6 60
UKH	0316 505-0
LSF (LKH Graz Süd-West)	0316 21 9 10
Landeswarnzentrale	0316 877-77
LWZ Notruf	130
ÖRK	050 1445-16411
Landesgericht f. Strafsachen	0316 8047-0
Unfallverhütungsdienst	05993 93 33701
Arbeitsinspektorat Graz	0316 482040
außerhalb der Amtsstunden	0664/2517011

In allen Polizeiinspektionen gilt auch die Nebenstelle 105, für den Ermittlungsbeamten 120

Notrufe: Feuerwehr 122 Polizei 133 Rettung 144 Ärztenotdienst 141 Europa-Notruf: 112 Vergiftungsnotruf: 01 40 64 343

www.polizeigewerkschaft-fsg.at

FSG KLUB DER EXEKUTIVE FSG
Graz

www.fsg4you.at

ICH GELOBE!

Grundausbildungslehrgang St-PGA05-16 angelobt



Der GAL St-PGA05-16

Nadine DEUTSCH
Ing. Ralph FISCHER, Bsc
Markus FRODL
Mario FÜRNDÖRFLER
Gernot GORNIK
Simon GÖTZ
Markus GROISS
Flora HABERL
Sebastian HARKAM

Peter HATZENBICHLER
Erwin KARNAUS
Bernd KARRER
Jürgen KUMMER
Matteo LANGE
Vanessa LENZ
Florian MAIER
Florian PEKLAR
Gernot PRIMAS

Carina RIEGER
Mag. (FH) Erwin ROWANSCHKE
Valentina Ingrid SCHUBERT
Daniel SENEKOWITSCH
Helga Anna SPATH
Rolf TOMSCHITZ
Stefan WURM
Ingo ZECK



Angelobung durch LPD HR Mag. Josef KLAMMINGER

Am 16.6.2016 wurden in der Aula des BZS Steiermark 26 Aspirantinnen und Aspiranten des Grundausbildungslehrganges St-PGA05-16 im Rahmen eines Festaktes angelobt. Herr Landespolizeidirektor HR Mag. Josef KLAMMINGER nahm die Angelobung vor und wurde der Festakt von der Polizeimusik Steiermark umrahmt.

Das Team der FSG Steiermark gratuliert auf diesem Wege zur Aufnahme in die Polizei und wünscht euch und eure Kurskommandanten ChefInsp Wolfgang RATHMANNER alles Gute für die Ausbildung im Bildungszentrum für die Sicherheitsexekutive Steiermark.

Rechtsschutz der GÖD – eine Erfolgsgeschichte!



Die Rechtsabteilung der GÖD hat in diesen Tagen einen Tätigkeitsbericht für 2015 vorgelegt und bestärkt mich in meiner Meinung, dass es für unsere Berufsgruppe entgegen anderslautenden Informationsblättern keinen besseren Rechtsschutz gibt, als die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst.

Im abgelaufenen Jahr wurden in der Steiermark 202 arbeits- und sozialrechtliche Prozesse sowie Interventionserfolge durchgeführt. Für die Mitglieder der GÖD wurden im Jahre 2015 immerhin € 3,586.913,21 erstritten bzw. Forderungen gegen sie abgewehrt.

In Straf und Disziplinarverfahren sowie für Zivilprozesse wurden im Jahre 2015 1.168

Mitgliedern (2014: 1.158) Rechtsanwälte, davon in vielen Fällen für mehrere Instanzen, kostenlos beigestellt. In sämtlichen Fällen liegt selbstverständlich der vom Rechtsschutzregulativ für die Rechtsschutzgewährung geforderte unmittelbare Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis vor.

Bei der Feststellung des Erfolges der Beistellung von Rechtsanwälten für die im Jahre 2015 erledigten Strafprozesse zeigt sich wieder das sehr günstige Ergebnis, dass von 178 Verfahren in 156 Fällen (88 %!) Freisprüche oder die Einstellung (in einigen Fällen durch Diversion) der Verfahren erreicht werden konnten (Erfolgsquote 2014: 93 %).

Das Rechtsschutzregulativ dient nicht dazu, Rechtsschutzansuchen abzulehnen, was ich in meiner langjährigen gewerkschaftlichen Tätigkeit auch noch nicht erlebt habe. Wenn es zu einer Ablehnung des Rechtsschutzes gem. Regulativ kommt, dann z. B. bei

rechtlicher Aussichtslosigkeit, wenn kein Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis besteht oder ein Anlassbeitritt vorliegt!

Wesentlicher Bestandteil des Rechtsschutzes der GÖD ist jedoch, dass die Vertretung auch bei Vorsatzdelikten erfolgt und ein Schuldspruch oder eine Diversion nicht dazu führt, dass das Mitglied auf den Kosten sitzen bleibt.

Der gewerkschaftliche Rechtsschutz ist nur ein kleiner – aber sehr wesentlicher Teil – der Serviceleistungen der GÖD für die Mitglieder. Und er bleibt eine Erfolgsgeschichte!

– Markus KÖPPEL
Vors.Stv. der Polizeigewerkschaft
Steiermark



Das „rechte“ Österreich

Österreich hat gewählt, diesmal den Bundespräsidenten.

Groß war aber dann die Aufregung als Ende Mai das Endergebnis feststand, hatten doch angeblich fast 50% für den blauen Kandidaten gestimmt. Kann man unseren Medien Glauben schenken, dann wurde auch international darüber stark diskutiert, wie weit „rechts“ Österreich steht, welche „Gefahr“ nun von uns ausgehen könnte.

Wer mich kennt, der weiß, dass mir parteipolitische Diskussionen an und für sich zuwider sind. Da ich aber öfters in unterschiedlichen Internetforen präsent bin und auch dort immer wieder auf derartige Aussagen auch von Österreichern stoße, habe ich mich schlau gemacht. Das Internet ist für Recherchen aller Art ein guter Ort, am besten geeignet ist in diesem Fall natürlich die offizielle Seite der obersten Wahlbehörde – dem Innenministerium.

Wenn man dann alle Zahlen – die der Wahlberechtigten, die der abgegebenen, der gültigen und der ungültigen Stimmen – anschaut und sich vielleicht auch noch an die einfachsten mathematischen Grundbegriffe erinnert, dann kommt man zu folgendem Ergebnis:

So „rechts“ oder „links“ sind wir:

34,79% aller Wahlberechtigten haben Norbert Hofer gewählt. 35,28% aller Wahlberechtigten haben Alexander van der Bellen gewählt. Diese Wähler wollten also definitiv den einen oder anderen Kandidaten. Die Umkehrrechnung lautet dann natürlich: 65,2% wollten Norbert Hofer definitiv nicht. 64,7% wollten Alexander van der Bellen nicht.

Also haben ganz sicher nicht „fast 50% der Österreicher“ „Blau“ gewählt, im Gegenteil, mindestens 65% der Wahlberechtigten war nicht für ihn. Mindestens deshalb, weil mit ziemlicher Sicherheit einige Prozent eher nicht „Blau“ wollten, aber das für sie kleinere Übel ausgewählt haben. Umgekehrt gilt das natürlich auch für Alexander van der Bellen, ich kenne mehrere Wähler, die mir gesagt haben „ich wähle xxxx, der gefällt mir zwar nicht, aber den anderen will ich erst recht nicht“. Das habe übrigens über beide Kandidaten gehört. Beide hatten also „Protestwähler“, die sie normalerweise nicht gewählt hätten.

Keine Alternative!

Ich höre jetzt natürlich schon den Einen oder Anderen innerlich aufschreiben: „Man darf aber nicht von den Wahlberechtigten ausgehen, sondern von jenen, die dann tatsächlich gewählt und auch gültige Stimmen abgegeben haben.“ Dieser Meinung bin ich aber deshalb nicht, weil viele Menschen nicht deshalb nicht zur Wahl gingen, weil sie kein Interesse daran hatten, sondern weil für sie keiner der beiden Kandidaten eine Alternative darstellte.

Wenn man also richtig rechnen und denken kann, dann sieht man, dass es keinen sogenannten Rechtsruck in Österreich gab, sondern wieder einmal ganz einfach Ergebnisse falsch interpretiert werden – um die Schlagzeilen zu füllen, um Ängste zu schüren – wer weiß das schon so genau?

Ein weiterer Punkt, den man anhand der Zahlen klar ersehen kann, ist ein Punkt, der mir als Verantwortlichen einer Partei oder als Kandidat sehr zu denken geben würde: 30% der Wahlberechtigten wollten nämlich weder den einen noch den anderen Kandidaten!

Die Politik aller Parteien in Österreich scheint also auf dem falschen Weg zu sein – nicht erst seit der letzten Wahl, sondern schon seit etlichen Jahren. Auch wenn ich (immer noch) hoffe, dass ein Umdenken vor allem bei den Großparteien stattfindet, so fürchte ich doch, dass ich es nicht mehr erleben werde.

Anlässe, sich als verantwortungsbewusste Partei zu erweisen, gäbe es ja dann doch genug.

– Gerald SCHUH



8010 Graz
Keesgasse 3
Telefon: 05/0310-100
Telefax: 05/0310-144
E-Mail: voeb1@aon.at
Homepage: www.voeb-eccher.at

Ihre VÖB-Mitarbeiter im Exekutivbereich:

Josef FELGITSCHER 0664/103 47 35	Johann HAMMER 0664/358 71 98	Robert HUBER 0664/337 90 39	Franz PAUGER 0664/811 34 97
Johann PICHLER 0664/21 82 062	Ernst SCHAUSINGER 0664/412 97 10	Kurt SENGWEIN 0664/811 34 42	Heinz SCHMID 0676/4101310
Norbert ECCHER 0664/350 32 55	Christian KUPFER 0664/170 12 49	Edwin BAUMANN 0664/514 50 25	Herr Bodensteiner 0650/52 72 843

GESUNDHEITS-

Kranken-Gruppenversicherung für EXEKUTIVE

Wir freuen uns, Ihnen und Ihren Familienangehörigen die Möglichkeit zum Einstieg in die Sonderklasse-Gruppenversicherung zu einmaligen Sonderkonditionen anbieten zu können!

Krankengeldversicherung Tarif KXU 28

Verdienstentgang für Kollegen auch für 50 + ab dem 28. Tag bei VÖB möglich

Ihre Vorteile im Überblick:

- Sonderklasse – Kostendeckung in Steiermark, Burgenland, Niederösterreich, Kärnten und Osttirol
- Sonderklasse nach Unfall – Kostendeckung Österreich
- Freie Arztwahl!
- **Begünstigter Gruppentarif – stark ermäßigte Prämien!!!**
- Ihr Partner/Ihre Partnerin und Ihre Kinder können ebenfalls zum begünstigten Gruppentarif mitversichert werden
- Keine Veränderung des Gruppenrabattes bei Pensionierung

Kaufpreisersatzdeckung

Im Falle von **Totalschaden** oder **Diebstahl** ihres nicht älter als 4 Jahre alten Wagens wird die **Lücke** zwischen dem Kaufpreis des Fahrzeugs und dem Wiederbeschaffungspreis bzw. der Leistung aus der **Vollkasko** gedeckt.

Strom und Gas – sauber und günstig ist einfach die richtige Entscheidung.

Ebenfalls exklusiv bei VÖB!

E-Mail: voeb1@aon.at, Tel. 05/0310-116, Fr. Renate Eccher

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem VÖB-Berater oder bei einer unserer Niederlassungen

GRAZ Tel. 05/0310-100 voeb1@aon.at	BRUCK/MUR Tel. 05/0310-280 voeb.bruck@aon.at	LEOBEN Tel. 05/0310-240 voeb-leoben@aon.at	GRATKORN Tel. 05/0310-300 vag-gratkorn@voeb-eccher.at
HEILIGENKREUZ/Waasen Tel. 05/0310-270 e.paier@voeb-eccher.at	JUDENBURG Tel. 05/0310-220 roberthuber@aon.at	LIEZEN Tel. 05/0310-260 voeb.liezen@aon.at	PASSAIL Tel. 05/0310-310 office@voebreisinger.at
DEUTSCHLANDSBERG Tel. 05/0310-210 voeb.dl@aon.at	KNITTELFELD Tel. 05/0310-290 voeb.kf@aon.at	MÜRZZUSCHLAG Tel. 05/0310-230 voeb.mz@aon.at	WEIZ Tel. 05/0310-200 voeb.wz@aon.at
FELDBACH Tel. 0 31 52/49 44 sifkovits@gmx.at	LEIBNITZ Tel. 05/0310-250 voeb.lb@aon.at	PLASCH-LIES Gernot Tel. 0664/320 65 42 g.plasch-lies@voeb-eccher.at	PRATH Karl-Heinz Tel. 0664/40 25 157 prath@voeb11.at



„Ollas Oasch!“ – oder der Mut zur eigenen Meinung!

Ja, ich weiß – von wegen Kraftausdrücke, Vorbildwirkung – „Ollas Oasch!“ sollte eigentlich in einem „gepflegten“ Artikel keinen Platz haben.

Aber... „Ollas Oasch!“ – das war vor langen Jahren das geflügelte Wort eines ehemaligen Wiener Kollegen – sein stabiles Statement zu jeder erdenklichen Situation – die ganze (Polizei-)Welt schien aus seiner Sicht dunkel und negativ.

In der Zwischenzeit hat sich Einiges getan – der Zugang der KollegInnen zu einer professionellen Einstellung dem Dienst gegenüber hat sich breitenwirksam verbessert, ich habe mehrere Dienststellenwechsel hinter mir – und es ist überwiegend in den 80er und 90er-Jahren stetig bergauf gegangen mit „unserer“ Polizei. Die (berechtigten) Klagen wurden weniger, die offenbare Zufriedenheit stieg.

Leider hat in letzter Zeit der Virus der Unzufriedenheit wieder vermehrt das Ruder übernommen. Alles und jedes wird beklagt und kritisiert – und immer wieder wähen sich manche KollegInnen im Zentrum des Unglücks.

Dass die Politik mit ihrer in vielen Bereichen traurigen Vorstellung ihr Übriges tut, die Unzufriedenheit in der Bevölkerung nachhaltig zu steigern, hat

auch polizeiinterne Auswirkungen, die nicht mehr zu übersehen sind.

Wenn ich nur an die absurde Diskussion über den vermeintlichen „Wahlbetrug“ anlässlich der Bundespräsidentenwahl 2016 nachdenke, steigt mir die Grausbirn' auf! Der Ruf des Amtes, die Reputation des Staates – was spielt das schon für Rolle im parteipolitischen Machtkampf. Die dazugehörigen Leserbriefe Verdacht schöpfender BürgerInnen in manchem Boulevardmedium lassen mich sogar befürchten, dass ein Großteil der Bevölkerung Österreichs auf diesen Zug aufgesprungen ist!

Dies ist kein Plädoyer für einen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen, sondern meine Meinung zur Skandalisierungs-, Vernaderungs- und Verdachtspolitik, die manche Verantwortungsträger in den Parteien nachhaltig und bewusst befeuern. Dass sich die beiden „Großparteien“ mit der Auswahl ihrer Kandidaten offenbar nicht einmal selbst ernst nahmen, rundet das Bild nur unwürdig ab.

Am Ende dieses Abwertungsprozesses stehen dann auch wir als Polizei beschädigt da – in alles und jedem negativ hinterfragt, durch oftmals bewusst haltlose Vorwürfe nach Belieben kriminalisiert und als Höchststrafe ohne Möglichkeit zur Gegenwehr! So lassen wir schleichend zu, dass unsere (scheinbare) Macht und Autorität in ihren Grundfesten

erschüttert wird – das wird mir jede/jeder Außendienst versehende Kollegin/Kollege bestätigen können.

—
Und wie reagiert nun eine wachsende Zahl an KollegInnen auf diesen Negativspin?

Mit Nachdenken, mit Hinterfragen, mit gesundem Menschenverstand...? Oder mit einem „Aufspringen“ auf den Zug der Benachteiligten und Verfolgten...?! Blickt doch in eure „Gruppe“ rein – und dann entscheidet selbst!

Zu diesem Thema darf ich, weil's reinpasst, noch anmerken, dass ich vor wenigen Wochen „Gast“ einer Bürgerinformationsveranstaltung zum Thema „Asylunterkunft“ in Gleisdorf war. Was ich da an gefühlter Bedrohung der BürgerInnen mitbekommen habe, die in keinsten Art und Weise mit der Kriminalstatistik und der eigenen polizeilichen Wahrnehmung korrelierte, das war schon bedenklich!

Es herrschte ein dumpfes Gefühl vor, dass eh' überall eingebrochen werde und die Polizei sowieso machtlos sei! Bei einem im Anschluss an den Vortrag erfolgten Hinterfragen der geschilderten Situationen im Einzel- oder Gruppengespräch mussten viele der zuvor „Großmäuligen“ passen und ▶

▶ konnten keinerlei persönlich erlebte „Kriminalitätserlebnisse“ schildern. Auch der im Zuge der Diskussion vorgebrachte Vorwurf einer Empörungsbürgerin, dass bei einem angeblichen Einbruch in ihr Nachbarwohnhaus keine Polizei vor Ort gewesen wäre, konnte aus persönlicher Wahrnehmung dahingehend neutralisiert werden, dass in Wirklichkeit binnen kürzester Zeit mehrere Polizeistreifen, Diensthundeführer und ein FLIR-Hubschrauber vor Ort aktiv waren. Das kleinlauten Zugeständnis vor versammelter Menge, dass ihre Erinnerungslücken an den Vorfall wohl zu groß waren, brachte nur kurzfristige Beruhigung der bereits „warmgelaufenen“ BürgerInnen. Was spielt auch schon die Wahrheit für eine Rolle, wenn man so bequem auf der Welle der Empörung mitreiten kann....!

Der skurrile Auftritt der „Identitären“ an diesem Abend war nur noch das i-Tüpfelchen auf dem Gemenge der Befürchtungen

und unbestimmten Ängste – der dortige FPÖ-nahe Rädelsführer hätte mir wahrscheinlich auch auf meine Frage, welcher Wochentag denn sei, nur eine fremdenfeindliche Abhandlung liefern können – traurig, aber wahr!

Deshalb – denken wir auch in diesen polizeilich so fordernden Zeiten bitte zweimal nach, ob das Behauptete mit dem tatsächlich Geschehenen in Relation steht. Wir mussten in den letzten Monaten vermehrt unter Beweis stellen, wie gut die Polizei funktioniert, ohne Kapital aus dieser so fordernden Lage zu schlagen. Wehren wir uns gegen manche Skandalisierungsfälle und Negativmache – auch wenn sie noch so laut und reißerisch vorgebracht wird! Nur Nachplappern ist zu wenig – die eigene Wahrnehmung und kritisches Hinterfragen von dumpfen Behauptungen sind notwendiger denn je zuvor – um nicht mittelmäßig begabten Demagogen zum Opfer zu fallen.

Es gibt genug zu tun – im Staate Österreich und innerhalb der Polizei – da sind konstruktive Kritiker das notwendige Salz in der Suppe – und bei genauem Hinsehen leicht zu unterscheiden von den „Marktschreibern“, deren Antrieb nicht der Fortschritt, sondern der Skandal ist.

„Ollas Oasch“ ist zu wenig und bleibt in einer Schublade meiner eigenen Erinnerungen an frühe Polizeitage in Wien liegen – heute sollten wir uns mit derartigen Simplifizierungen nicht zufrieden geben – schon um unser selbst willen....

das meint Euer

– Leo MAIERHOFER



KLUB DER EXEKUTIVE
Graz



PI Mürzzuschlag und BPK Bruck-Mürzzuschlag offiziell eröffnet



Die Kolleginnen und Kollegen der PI Mürzzuschlag

Inoffiziell übersiedelte die Polizeiinspektion Mürzzuschlag und das Bezirkspolizeikommando Bruck-Mürzzuschlag bereits im November 2015 vom Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag Richtung Bahnhof Mürzzuschlag in das Amtsgebäude Alleegasse 3. Dort fand im November 2015 auch schon die „Schlüsselübergabe“ statt. Mit einem „Tag der offenen Tür“ wurde nun am 2. Juni 2016 unter Anwesenheit des Bundesministers für Inneres, Mag. Wolfgang SOBOTKA, die offizielle Eröffnung der beiden Dienststellen vorgenommen.

Unter den Ehrengästen befand sich auch Landeshauptmann-Stv. Mag. Michael SCHICKHOFER, NAbg. Erwin SPINDELBERGER, Landesrat Johann SEITINGER sowie regionale Politiker und Behördenvertreter unter Führung von Bezirkshauptfrau Gabriele BUDIMAN.

Die Landespolizeidirektion war mit Direktor HR Mag. Josef KLAMMINGER und den beiden Stellvertretern GM Manfred KOMERICKY und HR Mag. Alexander GAISCH vollzählig vertreten und erwies der Veranstaltung gemeinsam mit weiteren Abordnungen von Einsatzorganisationen die Ehre. Als Vertreter des Fachausschusses bei der LPD Steiermark stellten sich der Vorsitzende Eduard TSCHERNKO, sein Stellvertreter Josef RESCH und Herbert AUER als Gratulanten ein.

Inspektionskommandant CI Martin SCHODER hatte mit seinem Team eine absolut gelungene Veranstaltung auf die Beine gestellt, die während der Eröffnungsfeierlichkeit nur durch ein heftiges Gewitter gestört wurde. Die ebenfalls anwesenden Polizeiseelsorger Karl ERTL und Mag. Erich KLEIN konnten dem Regen auch Positives abgewinnen und deuteten das kostbare Nass als ausgiebigen Segen von oben.

Positiv aufgenommen wurden auch die Grußadressen von Innenminister SOBOTKA und LH-Stv Michael SCHICKHOFER, die unisono erklärten, alles daran zu setzen, um politisch jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die notwendig sind, um vor allem die personelle Situation der Polizei zu verbessern. In den Ansprachen wurde auch festgehalten, dass der fusionierte Bezirk Bruck-Mürzzuschlag mit 19 Gemeinden, knapp über 100.000

Einwohnern und 125 Quadratkilometer Fläche, von zwölf Polizeiinspektionen und fünf Sektorenbereichen versorgt wird.

Persönlich von Inspektionskommandant CI Martin SCHODER zur Feier geladen waren natürlich auch die Mitglieder des Dienststellenausschusses Bruck-Mürzzuschlag, die schon bei der Schlüsselübergabe im November als Gäste geladen waren. Daher an dieser Stelle ein herzliches Danke an Kommandant Martin SCHODER.

Der hl. Michael für die Dienststelle

Der FSG-Vorsitzende des Ausschusses, Michael FERNOW, hatte die ehrenvolle Aufgabe, stellvertretend für die im Dienststellenausschuss vertretenden Fraktionen an CI SCHODER den Schutzpatron der Polizei den „Heiligen Michael“ in Form einer Bronzestatur zu übergeben. Er wünschte dem Kommandanten und den Bediensteten der PI Mürzzuschlag für die Zukunft alles erdenklich Gute und deponierte die Bitte, dem Schutzpatron einen würdigen Platz zuzuweisen.

Neben einem tollen Buffet wurde die Feierlichkeit auch noch mit einer Hubschrauber- und einer Diensthundevorführung sowie einer Geräteschau abgerundet. Alles in allem ein würdevoller Tag und eine würdige, gelungene Eröffnungsfeier.

– Michael FERNOW
FSG Bruck-Mürzzuschlag



DA-Vorsitzender Michael FERNOW (3. von links) hat die Übergabe vorgenommen

Stocksportler holen Bronze bei Gebietsmeisterschaft-Ü50



Am 16. April 2016 startet das Senioren-Ü50-Team der SSG Polizei/Afritschgarten in der Stocksporthalle in Köflach mit der Gebietsmeisterschaft I in die Sommersaison 2016 und holte überraschend die Bronzemedaille und schaffte den Aufstieg zur Gebietsmeisterschaft II.

Bei der GM II belegte das Team in der Stocksporthalle Stallhofen am 23. April 2016 den 6. Platz und konnte somit die Klasse halten.

Bei der Senioren-Ü60 Unterligameisterschaft belegte das SSG-Team am 30. April 2016 in Gössendorf den guten 4. Platz und konnte sich für das Unterligafinale qualifizieren. Bei diesem Finale ging es am 5. Mai 2016 in Spielfeld um 4 Startplätze für die Ü60-Landesmeisterschaft. Nach einer starken Meisterschaft belegte das Team den 5. Platz und es fehlte nur ein Sieg zum Aufstieg.

Bei den Herren konnten sich die SSG mit dem 6. Platz bei der Bezirksmeisterschaft am 22. April 2016 in Murberg für die Gebietsmeisterschaft I qualifizieren. Am 14. Mai 2016 gab es bei der Gebietsmeisterschaft I in Seiersberg den 5. Platz und wieder fehlte nur ein Sieg zum weiteren Aufstieg.

Beim 10. Bezirkssommercup Graz Nordwest konnte die SSG überraschen und liegt vor der Rückrunde im Herbst 2016 sensationell auf den 1. Platz.



Rudolf AMON, Walter BAUMANN, Josef HIRSCHMANN (stehend v. l.), Gerhard „Hirti“ HIRT und Günter HOLZER (hockend v. l.)

Bezirkssommercup Graz Nordwest – Zwischenstand:

1. SSG Polizei/Afritschgarten Graz
2. ESV Ladler Graz
3. ESV Austria Graz
4. Falke Gösting
5. Holding Graz Linien

Punkte
43
42
35
25
15

ERZBERGRODEO 2016

Eine ganze Stadt im Ausnahmezustand

Das schon traditionelle Erzbergrodeo versetzt alljährlich eine ganze Stadt in Ausnahmezustand. Nur rund 1.850 Enduro-Motorsportbegeisterte aus 46 Nationen ergatterten im vergangenen Herbst binnen wenigen Minuten übers Internet einen Startplatz beim heurigen Erzbergrodeo.

Dabei geht es um gar kein Preisgeld, sondern nur um die Genugtuung, den Eisernen Brotleib der Steiermark bezwungen zu haben. Den Meisten reicht schon, dabei gewesen zu sein. Längst sind es nicht nur Einzelpersonen die hier gegen einen Berg aufrüsten und diesen mit jahrelanger Vorbereitung und Erfahrung bezwingen wollen. Es sind auch die Werkteams, die hier ihre Produkte in das richtige Licht bringen wollen.

Viele am Start – nur ganz wenige im Ziel!

Im Zuge der Vorausscheidungen qualifizieren sich die besten 500 Fahrer für das Hauptrennen am Sonntag, das so genannte „RED BULL HAIRE SCREMBLE“. Und da geht's so richtig zur Sache. Mensch und Material gegen den Berg! Meist ist es jedoch der Berg, der gewinnt.



Eines vorweg: Es erreichen nur ganz wenige das Ziel! Heuer waren es 11 Fahrer, die innerhalb von 4 Stunden das Ziel erreichen konnten. 2015 schafften dies nur 4 Fahrer.

Und jeweils am Freitag des verlängerten Wochenendes, um 19.00 Uhr findet der Sturm auf Eisenerz statt, wo ca. 3 – 4.000 Motorräder die Bergstadt Eisenerz erbeben lassen, indem sie das Gefühl von Freiheit auf zwei Rädern im Zuge eines

Rundkurses auf gesperrten Straßen in die Stadt bringen.

Das Erzbergrodeo ist jedoch nicht nur ein sportlicher Event, sondern auch eine Belebung für eine ganze Großregion um den steirischen Erzberg. Die Bettenkapazitäten sind im Umkreis von ca. 50 Kilometer schon lange vorher ausgebucht. Die Gastronomie und die Gewerbetreibenden rüsten für diesen Event hoch, aber auch die Sicherheit wird



► auf die Probe gestellt. Es wollen nicht nur die 7 – 8.000 Rennteilnehmer und Begleitpersonen, sondern auch ca. 45.000 Zuschauer in diesen Belangen gut und auch kompetent betreut werden. So stehen an allen 4 Tagen neben dem Securitypersonal des Veranstalters auch ca. 120 Beamtinnen und Beamte nicht nur aus dem Bezirk und der Stadt Leoben, sondern auch aus den anderen steirischen Bezirken zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen eingesetzten Kräften für die sehr engagierte und gute Zusammenarbeit bedanken.

Ganz besonders freut es einen, wenn über Internetforen gepostet wird, wie kompetent und hilfsbereit die Polizei von außen gesehen worden ist.

Ein besonderer Dank gilt auch der Polizeigewerkschaft Steiermark, die auch heuer die Kosten für eine örtliche Versorgung der eingesetzten Kräfte übernahm.

– Gerhard STROMBERGER

Fotos: Red Bull Content Pool / GEPA / Jan Sommer / Erzbergrodeo



A sunset scene over a body of water. The sun is low on the horizon, partially obscured by a dark wooden post in the foreground. The sky is filled with soft, golden clouds, and the water reflects the warm light. In the distance, a range of mountains is visible under the twilight sky.

Das Team der

FSG

Klub der Exekutive
wünscht allen
Kolleginnen,
Kollegen und
deren Angehörigen
erholungsreiche Urlaubstage!